

Pi  
1014

D. HELVICI GARTHII,  
Churf. Sächsischen Theologi, vnd dieser  
zeit bestellten Evangelischen Predigers  
zu Prag /

**S**ummarischer Be-  
richt / Von dem zwischen Ihm / vnd  
dem Jesuitischen Teutschen Prediger P.  
Kolovvrat, vnd seinem Socio, P. Fanino, den  
28. Januarij gehaltenen  
18. Gespräch /

**V**on der Mess /

Von fürnehmen vnd ehrlichen Leuten / so demsel-  
ben beggewohnt / unterschrieben / vnd aus dringenden  
Ursachen setzo von Ihme selbst in  
Druck verfertigt.

Mit einer Vorrede / darinnen fürzlich  
zubefinden / was von der Jesuiten / Schriftlich  
vnd im Druck darvon ausgesprengten /  
Charten zuhalten.

Bedruckt zu Freybergk / in Vorlegung Melchior  
Hoffmans / Im Jahr / 1618.

BIBLIOTHECA  
POMICHAVIANAUNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



## Vorrede an den Christlichen Leser.

**E**st nunmehr weit vnd breit erschollen/ was für ein Colloquium vnd Besprech vntlangst zwischen Wir vnd den Jesuiten allhier gehalten worden. Nun ist zwar solches nur auff einen schlechten vnd vngesehrlichen Privatdiscurs, in beyseyn etlicher wenig Personen/ angesehen gewest. Derowegen auch keine Notarien darzu bestellet/ viel weniger sonst/ was darbey allenthalben fürgelauffen/ ordentlicher weise protocolliret vnd auffgezeichnet worden. Sieweil Ich aber aus eygner Erfahrung gelehret/ daß die Jesuiten von solchen vnd dergleichen Colloquijs allerley Reden vnd Schrifften/ Ihre Sache zuschmücken/ pflegen auszusprengen; auch bald des andern Tags berichtet worden/ daß Sie das Besprech verfassen/ vnd in Druck publiciren wolten: Als hab Ich zur nachrichtung/ den dritten Tag hernach/ einen kurtzen vnd Summarischen Bericht gestellet/ vñ was in werendem Besprech Hauptsächlich fürgebracht worden/ (das miteingemischte vielfältige vnnütze vnd vbrige Bezänck hindangesetzt/ mit fleis verzeichnet/ welchen etliche der vnsern / so darbey gewesen / gesehen / vnd dem verlauff der Sachen gemess befunden.

Es haben aber die Jesuiten auff Ihrem Theil eine Relation in Teutscher vnd Lateinischer Sprach/ hin vnd wider allhier vnter den Ihren spargirt, davon Wir von vn-



## Vorrede.

terschiedenen fürnehmen Orten zwey Exemplar / gleiches lauts communiciret worden: Darinnen Sie / Ihrem brauch nach / fast alles verkehret / vnd mit so vielen Zusätzen / Inwar- vnd Falschheiten dermassen durchspicket / daß Ich vnd Andere sich nicht gnugsam darüber verwundern können. Vnd nach dem Sie Weinen Bericht hernach zur Hand bekommen / haben Sie Ihre spargirte Charten an vielen vnterschiedenen Orten geendert / vnd zum theil mit etlichen particulariteten Ihres miteingemischten vnnötigen vnd vnnützen Gewächs vnd Sezäncks / zum theil mit Aewen Zusätzen / Inwar- vnd Falschheiten vermehret / dem Druck vntergeben / vnd was Sie sonst Ihres gefallens / im anfang des Besprechs aus dem Luthero, vnd von etlichen Sprüchen der Väter (so / Ihrem fürgeben nach / Ich in Weinem Buch de Iudice Controversiarum wider Becanum fälschlich angezogen haben solle) proponiren wollen / zugleich mit angehefftet.

Ob Ich nun wol nicht zweiffele / es werde männiglich aus der vergleichung nicht allein Weiner vnd Ihrer Relation, sondern auch Ihrer selbst eignen vngleichen geschriebenen vnd gedruckten Charten / befinden / was vnd wie viel Ihnen disfalls zutrawen vnd zuglauben sey: Jedoch / weil Weine Summarischer Bericht von vielen noch nicht gesehen / oder auch richtig vmbgeschrieben gelesen worden / vnd die Jesuiten Ihres Theils mit dem Druck den anfang zumachen sich gelüsten lassen; So hab Ich denselben auch Weines Theils gleicher gestalt in Druck verfertigen / vnd / vmb mehrer versicherung willen / zuvor durch fürnehme / ehrliche vnd gelehrte Leute / so dem Besprech beygewohnet / wie



## Vorrede.

auch von wegen der occasion desselben / durch die beyden  
Kauffleute vnterschreiben lassen; Derer Handschrift denn  
zur gewissen Nachricht bey vnserer Teutyschen Evan-  
gelischen Kirchen zum SALVATOR allhier beygeleget  
worden.

Was aber von des Segentheils geschriebenen vnd ge-  
druckten Charten zuhalten / vnd wie mit einem hauffen  
Inwar- vnd Falschheiten / Zusätzen / Verkehrungen vnd  
Mißdeutungen Sie angefüllet / das sol in einer andern vnd  
weitleufftigern Schrift / mit beständigem Grund der War-  
heit ausgeführet / vnd zugleich dargethan vnd bewiesen  
werden / daß dem seligen vnd heiligen Manne Gottes D.  
Luthern / seine Wort vnd Reden von den Jesuiten schänd-  
lich verkehret vnd mißdeutet / Ich aber für Meine Person  
der verfälschung der heiligen Väter Schriften fälschlich  
vnd zur vngedühr beschuldiget werde. Inmittelst wolle  
der Christliche Leser sich in Meinem Summarischen Be-  
richt ansehen / vnd an der Jesuiten zusammen gestoppelte /  
vnd im Druck geenderte Charten nicht lehren. Signatum  
Prag / den 19. Martij, Anno 1618.

¶

HELVICUS GARTHIVS D.



Folget



## Folget der Summa- rische Bericht.

**E**mnach etliche Personen in der Religion irre worden/ hat der Jesuiter P. Kolovvrat sie besucht/ vnd/ damit Er ihnen unsere Religion vnd Predigten zuwider machte/ Mich auffss eusserste verkleinert / vnd sich gerühmet/ wie Er Mich hie bevor in einem Gespräch/ in beysenn etlicher Herrn von Kolowrat/ eingetrieben/ das Ich Meinen Beruff nicht vertheidigen können: Wenn Ich auch hörete / daß Er verhanden were / würde Ich nicht kommen/ Mich mit Ihm einzulassen. Solches wird Mir hernach vermeldet. Darauff ich zur Antwort geben/ das es/ mit Ehren zumelden/ eine kundbare Unwarheit were/ was Er von Meinem Beruff auff der Gankel vnd sonsten aussprengt/ Inmassen Ihm solches von den Herren vnd Frawen von Kolowrat / so theils darben gewesen/ ins Angesicht verwiesen / auch von Mir mehr denn einmal öffentlich auff der Gankel verantwortet worden/ vñ künfftig Schriftlich wider Becanum verantwortet werden solte: So sey Er auch der

A iij Mann



Mann nicht / für welchem Ich Mich fürchte / sintes  
 mal Ich mit Gelehrtern / denn Er were / Mich in  
 conversation eingelassen / vnd noch keinen geflo-  
 hen / vnd da Er nur bescheidenlich mit Mir con-  
 feriren, vnd auff Meiner seiten / so wol als auff  
 Seiner / verstendige Leute darbey seyn würden /  
 were Ich bereit vnd willig mit Ihm zu discurren,  
 von welchem Artickel man wolle. Als Ihm nun  
 diß wider berichtet worden / hat Er sich Erstlich ge-  
 wegert / mit Mir in ein Gespräch vnd disputat ein-  
 zulassen / fürwendend / Ich sey seinem Stand  
 nicht gemess / weil Er eine Herrstands  
 Person. Als Ihm aber diß vbel gedeutet wor-  
 den / hat Er sich anders resolviret, vnd Mir sagen  
 lassen / daß Er künfftigen (nunmehr verschienem)  
 Sonntag umb 1. Uhr nach Mittag zum discurs,  
 neben etlichen Personen / sich einstellen wolte / wo-  
 fern Ich auch erscheinen wolte: Ich möchte auch  
 etliche Personen zu Mir nehmen / welche Ich wolte.  
 Obs nun zwar kaum zweene Tage zuvor Mir an-  
 gemeldet worden / Mir auch seltsam fürkam / daß  
 Er sich so bald anders bedacht hette / da Er doch zu-  
 vor Seines Stands halben / sich zu hoch geachtet /  
 sich



Summarischer Bericht/von der Weß.

sich mit Mir einzulassen: So hab Ich doch/vngeachtet anderer obligender Geschefte / Mich rund erkläret/ daß Ich umb ernandte zeit Mich auch gewiß einstellen wolte/ vnd denen Personen/bey welchen die conuersation geschehen solte/frey gestellet/selbst sich zubedencken vnd zuerwehlen/wovon wir mit einander conferiren solten / vnd in welchem Artickel sie etwa von beyden theilen Bericht begereten.

Als die bestimpte zeit herbey kommen / bin Ich/beneben einem Meiner Collegen, vnd zweyen Politischen Personen (welche von denen/so vns zu conferiren ersuchet/ dazu erbeten worden) vnserm Rectore vnd Meinem Diener erschienen. Der P. Kolovvrat aber bald hernach mit einem aus seiner Societet, dem P. Fanino (auff welchen Er sich sonderlich verlassen) kommen. Vnd ob wir zwar vermeynet / es solte diß Privat-Gesprech in der enge vnd stille gehalten werden / so haben Wir doch in vnd vor dem Hausß viel Leute gefunden/von beyder Religion/sonderlich aber aus dem Jesuiter Collegio, die hernach mit gewalt ins Zimmer gedrungen/also das es ganz voll worden/zumal nachdem ohn das wenig Raum darinnen gewesen.

Der



Der Jesuiter nahm alsbald die oberste Stelle ein/ sampt Seinem Gesellen: Ich satzte Mich gegen Ihm vber mit fleiß vnten an/ alldieweil Mir sein stürmen vnd vngeberden nicht unbekand war.

Er fing an zureden/ gab für/ Er wolte von dreyerley Sachen mit Mir conferiren. 1. Von D. Luthern vnd seiner Lehr. 2. Von den heiligen Vätern/ welche Ich fälschlich in Meinem Buch wider Becanum angezogen. 3. Von etlichen streitigen Religions Artickeln. Die Form vnd weise zu conferiren betreffend / solte Einer gegen dem Andern reden.

Hierauff hab Ich Meine Meynung gesagt/ vnd vermeldet/ das es nicht bey Vns stehe/ wovon Wir reden wolten/ Sondern bey denen/ die vns anhero begeret vnd gefordert hetten. Es were jeko nicht vmb D. Luthern/ oder auch vmb Mich/ sondern vmb die Religion/ vnd deroselben streitige Puncten vnd Artickel zuthun; Müsten auch in alle wege sehen auff die jenigen/ die in ihrem Gewissen verwirret weren/ vnd deswegen in einem vnd dem andern bericht begereten. Vnd solches ließen dieselben ihnen auch für sich vnd die ihren belieben. Vaten öffentlich/ Man wolte von  
der



Summarischer Bericht/ von der Meß.

Der Meß vnd dem heiligen Abendmal/  
oder Communion vnter beyder gestalt/  
sich mit einander vnterreden. Aber der Jesuiter wolte durchaus nicht daran / sondern wolte beweisen/das D. Luther schreckliche vnd grewliche Reden vnd Lehren geführet; Ich aber die Patres verfälschet hette. Dargegen Ich protestiret, das so wol D. Luthern/ als Mir/ gewalt vnd vnrecht geschehe. Vnd wenn schon D. Luther etwas gelehret vnd geschrieben / das nicht aller dings zubilligen were / gebe vns solches nichts zuschaffen; Sintemal wir weder auff D. Luthern getaufft worden/ noch auff ihn lebeten vnd stürben. Meine Person betreffend hette Ichs mit Becano zuthun/ welchem Ich auch in offenem Druck antworten würde / in welchem Ich klar vnd deutlich beweisen wolte/das Mir gewalt vnd vnrecht geschehe. Were jetzt darvon zureden vnd zuhandeln nicht zeit vnd gelegenheit. Ich hette meine Bücher/ so darzu gehöreten/nicht bey der Hand. Achte auch Ihn/ den Jesuiter/ viel zu wenig/ das Er Mein Buch reformiren solte; nicht Stands/ sondern anderer Ursachen vnd qualiteten halben. Was Ich mit Becano hette/ wolte Ich mit Ihm wol ausfechten/  
B vnd



vnd dürffte Er sich nichts darumb bekümmern.  
 Aber was Ich Ihm sagte/ was auch vnterschied-  
 lich von denen Personen / die Vns zu discurren  
 vermocht / vnd von denen Besizenden erinnert  
 wurde/man solte von der Mess handeln / wolte Er  
 doch lange nicht darzu verstehen / foderte bald die  
 Tomos Lutheri, bald Augustinum, vnd wolte  
 Mich mit gewalt dringen / Seinem humor zusol-  
 gen. Welches/nachdem es zu keinem andern ende  
 angesehen war/denn das Er die Zeit mit vnnützem  
 Gezänck zubringen/vnd von freitigen Glaubens-  
 Artickeln nichts handeln dürffte: Als bin Ich  
 steiff vnd fest auff Meiner resolution, vnd der Per-  
 sonen begehren/beruhet/mit vermeldung/das Ich  
 zur andern Zeit vnd gelegenheit D. Luthern zu  
 vertreten / vnd Mein Buch / vnd die darinnen an-  
 gezogene Väter Sprüche zuretten / ganz bereit  
 vnd willig were / so fern es die Notdurfft erfor-  
 dern / vnd Mir auch die darzu gehörige Bücher  
 vnd Schrifften herzubringen / zeit vnd weile  
 gelassen würde. Jetzt sey es vmb die Religion zu  
 thun / vnd zwar von der Mess / wer darmit recht  
 daran sey / oder nicht.

Endlich



Summarischer Bericht/ von der Meß.

Endlich legte sich einer drein/sagte/man wolte gerne von der Meß hören/ fragte Mich / was Ich darvon hielte. Ich antwortet: Nichts. P. Kolo-vvrat solte Seine Meynung auch sagen: So stund Er auff vnd sagte: Er were nicht schuldig in diesem Puncten aus der Schrift zu disputiren, die weil sie viel Artickel hetten/die aus der Schrift nicht klar vnd deutlich könten bewiesen werden/sine Traditione Ecclesiae, oder der Kirchen Tradition vnd Außlegung/ als da were die Meß/ das Segnewer/die Anruffung der Heiligen/etc. welches wol zumercken war.

Ich nahm es für bekand an; Sagte / in der Schrift stände etwas auff zweyerley art vñ weise: Einmal nach dem Buchstaben; Darnach nach dem Verstand. Köndten Sie die Meß nicht nach dem Buchstaben hell vnd klar beweisen / so solten Sie es nach dem Verstand/durch eine nothwendige Folge/thun. Ich wolte Meines theils beweisen/ daß die Meß nicht allein in der Schrift keinen Grund hette/sondern auch derselben schnurstracks zuwider were.

Welches / als Sie höreten / trieb sein Gesell an Ihm/ Er solte den Spruch Gen. 14. vom



Melchisedech auff die bahn bringen / welches geschehen.

Schlossen daraus also : Melchisedech sey eine Figur Christi gewesen / dieweil Er genand werde ein Priester nach der weise Melchisedech Ewiglich. Nun habe Melchisedech Brod vñ Wein geopffert / wie geschrieben stehet Gen. 14. Derowegen habe Christus auch vnter der gestalt Brods vñ Weins sich auffopffern müssen.

Ich antwortete : Melchisedech hette kein Brod vnd Wein geopffert / es stünde auch nicht im Text : Sondern wie die Hebraische / Griechische vñ auch alte Lateinische Bibel bezeugte / stünde da / er sey Abraham entgegen gangen / vnd hette Brod vnd Wein herfür getragen ( Proferens panem & vinum ) damit die Kriegsknechte Abrahams erquicket würden / so von der Schlacht vnd Reise müde vnd abgemattet waren / Inmassen auch Josephus zeuget. Daß er aber ein Priester des Allerhöhesten genennet werde / das geschehe wegen dessen / daß er Abraham gesegnet / vnd den Zehenden von ihm empfangen habe / wie der Text klar bezeuge / welchen Ich abgelesen.

Darauff







Worten Moses nicht begrieffen; viel weniger aber folge daraus / daß Melchisedech Brod vnd Wein geopffert / vnd dānenhero Christus auch sich selbst vnter den gestalten Brods vnd Weins seinem Vater auffgeopffert / wie Gegentheil fürgebe.

Hiergegen informirete P. Faninus Seinen Gefellen de causâ adæquatâ, von der gantzen vnd völligen Ursach eines dings / vnd lehrete Ihn also schliessen: Wenn das Segnen die ganze Ursach ist des Priesterthumbs Melchisedechs an diesem Orth ( Gen. 14. Denn diß begehrete Ich zun öfftern hinzuzusetzen ) so würde folgen / das sonst keine an einem andern Orth zu finden were. Nun aber were eine andere zu finden. Derowegen so würde es dort nicht die ganze Ursach seyn.

Ich aber begehrete im Ersten Satz Mir die Folge zun öfftern zubeweisen. Aber was Er auch argumentirete, gieng Er stracks dahin / Ich solte eine andere Ursach beweisen: Das ich doch nicht schuldig war. Denn es kan wol an diesem Ort diß die ganze Ursach seyn / warumb Melchisedech daselbst ein Priester des Höhesten genennet wird: Vnd folget doch keines wegs / daß in der Schrift sonst



Summarischer Bericht / von der Meß.

sonst gantz vnd gar keine andere / sonderlich so viel den HErrn Christum betrifft / solte zu finden seyn. Noch kondte Ich nichts bey Ihnen erhalten: Sie widerholten ihren Schluß / schrieben ihn auff / vnd kondten ihn doch nicht zu rechte bringen. Ich blieb darbey / Sie solten die Folge beweisen. Da ward der Jesuiter so entrüstet / daß Er auffsprang / schreye / vnd auff den Tisch vnd Buch schlug / anders nicht / als wenn Er seiner gantz nicht mehr mechtig were. Wolte kurzumb haben / Ich solte Ihnen ausser dem Segnen / eine andere Ursach beweisen / nach welcher Melchisedech ein Priester genennet / vnd dem HErrn Christo zuvergleichen were.

Dieweil Mir dann hiedurch an die Hand gegeben ward / wider die Meß zustreiten (ob Ich schon jezund allein auff ihre argumenta antworten solte) so hab Ich aus der Epistel an die Hebræer am 7. Cap. gezeiget vnd gewiesen / daß die vergleichung Melchisedechs vnd Christi wegen des Priesterthumbs darinnen stehe: Daß gleich wie Melchisedech allein ein Priester sey gewest in Ewigkeit / also daß er keine andere



dere Priester nach ihm in seiner Ordnung gehabt: Also sey auch Christus der einige Hohepriester / Neues Testaments / in Ewigkeit / der keine andere Priester nach ihm haben sollen in seiner Ordnung / sondern sich selbst nur einmal auffopffern für die Sünde der ganzen Welt / vnd solcher gestalt ohne ander Priester vnd Nachkommen in Ewigkeit bleiben vnd leben. Zu welchem ende Ich gelesen das 7. cap. vom 15. vers. bis zu Ende. Daraus auff ihr begehren also geschlossen:

So Christus darumb ist ein Priester Ewiglich / nach der weise Melchisedechs / dieweil Er nach ihm keine andere Priester haben / sondern nach seinem einmal vollbrachten Opffer allein bleiben sollen in Ewigkeit; So ist das Mess Opffer nichts. Nun aber verhelte sichs mit dem HErrn Christo also / etc. Ergo so ist die Mess nichts.

Darauff hat P. Kolovrat begeret / den ersten Satz zubeweisen. Als Ich Ihm aber geantwortet / daß er keines beweisens bedürffe / das argument wider



Summarischer Bericht / von der Mess.

widerholet vnd gesagt / das in der Mess viele Prie-  
ster seyn / welche das Opffer Christi / am Creutz ge-  
schehen / täglich repetiren vnd widerholen sollen :  
hat Er den Andern Satz ( daran auch am meisten  
gelegen war ) zubeweisen begeret.

Demnach Ich ferner also geschlossen :

Wenn Christus hat sollen seyn ein Priester  
nach der Ordnung Melchisedechs / vnd nicht  
nach der Ordnung Aarons / die weil nach  
der Ordnung Aarons viele Priester haben seyn  
müssen / darumb das sie der Tod nicht leben ließ :  
So folget vntwidersprechlich / das Christus nach  
ihm keine andere Priester haben sollen / die sein  
Opffer immerdar repetiren vnd widerholen sol-  
len / sondern Er allein hat sollen vnd müssen ein  
Ewiger Hoherpriester seyn vnd bleiben / nach sei-  
nem einmal vollbrachten Opffer / in Ewigkeit.

Nun aber hat Christus sollen seyn ein Hoher-  
priester nach der weise Melchisedechs / vnd nicht  
nach der Ordnung Aarons / etc. Ergo.

Den Ersten Satz hab Ich / wie begeret / be-  
wiesen aus dem vnterscheid des Priesterthums  
nach der weise Melchisedechs / vnd nach der Ord-  
nung

¶

nung



nung Aarons / in dem sie einander opponirt vnd entgegen gesetzt werden: Also / daß nach der Ordnung Aarons viele Priester seyn / vnd auff einander folgen sollen: Nach der Ordnung Melchisedechs aber nicht mehr denn ein Einiger seyn vnd bleiben in Ewigkeit / wie der Text klar bezeuget / Hebr. 7. v. 23. 24.

Der Ander Satz ist fundirt vnd gegründet in dem 11. 23. 24. vers. Hebr. 7.

Darauff haben sie sich nichts gewisses erklären können: Ohne daß sie eingewendet / Aaron vnd sein Priesterthumb sey auch ein Vorbild auff Christum gewesen / Welches aber hieher nicht gehöret / sondern durch den Gegensatz (nach der Ordnung Melchisedechs / vñ nicht nach der Ordnung Aarons) welchen Ich Ihnen oft fürgehalten / dis Orts verworffen wird. Vnd da solches nicht helfen wollen / haben sie wollen leugnen / daß Christus mit seinem Opffer am Creuz durchs Priesterthumb Melchisedechs nicht vorgebildet worden / vñ mit gewalt gestritten / Ich hette solches anfangs selbst



Summarischer Bericht / von der Mess.

selbst zugegeben. Darinnen aber Sie zu weit sich  
geirret. Denn ob schon im Opfer Melchisedechs  
vnd Christi am Kreuz keine gleichheit ist / wie denn  
auch nicht seyn kan / so viel die Substantz vnd  
das Wesen desselben belanget / in betrach-  
tung / das wir nicht lesen / Melchisedech habe auff  
solche art vnd weise Fleisch vnd Blut geopffert /  
welches Ich auch bejahet vnd gestanden: So ist  
doch ein Vorbild in dem / das gleich wie  
Melchisedech keine Priester nach Ihm gehabt / wie  
Aaron; Also habe auch Christus keine Priester  
nach ihm haben sollen / die sein Opfer täglich wi-  
derholen sollen / wie in der Mess geschicht. Endlich  
haben Sie einen vnterscheid machen wollen vnter  
der Ordnung Melchisedechs vñ Christi /  
vnd fürgeben / Sie weren Priester nicht nach der  
Ordnung Melchisedechs / sondern nach der Ord-  
nung Christi. Darauff begehret worden / Sie  
soltten solche Ordnung Christi vns zeigen vnd  
weisen.

Aber Sie sind kommen auff den Spruch  
Malachiae am 1. Cap. vnd daraus schliessen wol-  
len / das im Newen Testament habe sollen ein all-



gemeines Opffer seyn. Nun aber sey kein ander/  
denn die Mess. Ergò sey die Mess auch im Alten  
Testament verkündiget worden: Oder man solle  
ein anders allgemeines Opffer / so in der ganken  
Welt an allen Enden vnd Orthen auffgeopffert  
werde / zeigen vnd weisen. Welches von Mir per  
instantiam aus der Epistel an die Römer am 15.  
da die Predigt des heiligen Evangelij ein Opffer  
genenenet wird vnter den Heyden / geschehen.

Darauff sie excipiret, es werde ein eusser-  
liches Opffer verstanden / dieweil das Opffer im  
Neuen Testament verglichen werde denen eusser-  
lichen Opffern im Alten Testament / deswegen den  
vorhergehenden Text abgelesen / so von Opffern  
Altes Testaments redet.

Aber Ich hab Ihnen die Folge widersprochen:  
vnd darentgegen aus den hellen klaren Worten  
des Texts gezeigt / daß kein Eusserlichs vnd Leib-  
lichs Opffer des Neuen Testaments verstanden  
werde / vielweniger aber ein VersöhnOpffer für  
die Sünde der Lebendigen vnd der Todten / wie die  
Mess sey; sondern die Geistlichen Opffer  
des Gebets vnd der Dancksagung /  
alldieweil



Summarischer Bericht/von der Mess.

Alldieweil der H E R R saget: Man werde  
seinem Namen an allen Orthen räu-  
chern/vñ ein rein Speisopffer bringen.  
Darauff kondten Sie weiter nichts auffbringen/  
denn daß Sie sagten: Es were nicht recht in Un-  
ser Bibel/Sie were verfälscht/wir verstündens/  
wie wir selbst wolten. Aber Ich habe Mich mehr  
denn Einmal auff den Hebräischen Text beruffen/  
darinnen das Wort Mincha stehet/welches inn  
Mose vnd den Propheten/wenn es von Opffern  
gebraucht wird/engentlich heist ein Speiß-  
Opffer/vnd kein Brand- oder Versöhnopffer.  
Darbey ist's blieben/vnd hat P.Kolovvrat endlich  
abermals protestiret, daß Sie die Mess aus der  
Schrift klar vnd deutlich nicht beweisen köndten/  
man müste die KirchenSakungen vnd H. Väter  
darzu nemen. Dargegen hab Ich gesagt: Die H.  
Väter begereten Ihnen nicht mehr vnd weiter zu  
glauben/dann sie mit der Schrift beweisen könd-  
ten. Vnd ob Sie wol fürgeben/Sie hetten die Pa-  
tres auff Ihrer sentten; so hetten Wir doch auch et-  
liche auff vnser sentten. Das Concilium zu Tri-  
dent (so Ich auffgeschlagen) sage: **CHRISTUS**  
G iij habe



habe im Ersten Abendmal seinen Leib  
 vnd Blut / vnter der gestalt Brods vnd  
 Weins / Gott seinem Vater aufge-  
 opffert / vnd seine Apostel zu Priestern  
 gemachet. Das solten sie vns in der Ersten  
 Stiftung vnd Worten des Abendmals zeigen vñ  
 weisen.

Als aber die Weibspersonen darvon giengen/  
 wolten sie nicht weiter deutsch disputiren, sondern  
 P. Fanius fieng Latine an zu argumentiren aus  
 dem / das bey dem Evangelisten Luca in præsentia  
 stehet: Das ist mein Leib / der für Euch ge-  
 geben wird. Konnte aber keinen richtigen vnd  
 verstendlichen Schluß machen.

Darumb Ich Ihn erstlich heissen seine Latei-  
 nische Bibel auffschlagen / darinnen stehen die  
 Wort in Futuro, als vom zukünfftigen Werck:  
 Quod pro vobis fundetur, Das für Euch wird  
 vergossen werden / Luc. 22. Vnd Quod pro vobis  
 tradetur, Das für Euch wird gegeben oder verra-  
 then werden / 1. Cor. 11. Aber Er wolte nicht / son-  
 dern berieff sich auff's Griechische Testament / so  
 Er



Summarische r Bericht/von der Mess.

Er bey sich hatte; Darinnen stünde in praesenti,  
Gegeben vnd vergossen wird. Darauff Ich Ihm  
sagte: Daraus solten Sie erkennen/ was für eine  
Bibel sie hetten/ die mit dem Griechischen Text  
nicht überein keme/widersprach Ihm auch so bald  
die Folge: Christus sagt im Ersten Abendmal:  
Das ist Mein Leib/ der für Euch gegeben wird.  
Ergò, hat Er damals sich Gott seinem Vater  
auffgeopffert. Denn Christus rede darumb also/  
weil Er ober wenig stunden solte am Kreuz auff-  
geopffert werden/ sey Ihm auch gemein/ von sei-  
nem Leiden vnd Opffer zu reden in praesenti, als  
wanns jetzt geschehe/ da es doch noch erfolgen sol-  
len. Pro instantiâ vnd zum Exempel hab Ich ihnen  
angezogen den Spruch Joh. 17. Ego sanctifico  
meipsum pro eis, Ich heilige (das ist/opffere)  
Mich selbst für sie: Welches Sie aber de vo-  
luntate Christi, von dem Willen des H E X X N  
Christi/ nach welchem Er allzeit bereit gewesen sey/  
sich auffopffern für vns/deuten vnd verstehn wol-  
len/ vnangesehen/ daß es nach der Stiftung des  
Abendmals/ kurz vor seinem Leiden geredet wor-  
den. Hierüber ist man endlich auffgestanden.

G iij

Es ist



Es ist aber im gantzem werenden discurs, ein solches ungeberdiges schreyen vnd ruffen/ trozen vnd pochen/interpelliren vnd einreden von P. Kolovrat gehöret worden/ daß ihrer viel sich nicht genug ober Ihn verwundern können/ vnd seine eygene Leute vbel darmit zu frieden gewesen. Ja/ Sie sind nicht allein Mir so oft in die rede vnd antwort gefallen/ daß Ich mit vielem protestiren, sie mannigmal kaum stillen können; Sondern Sie haben auch selbst durcheinander geredt/ vnd hies durch sich dermassen verwirret vnd gehindert/ daß man oft nicht recht vnd eygentlich vernemen können/ was Sie fürbringen wollen: In dem P. Faninus dem P. Kolovrat die antwort suggeriren wollen/ vnd jener Lateinisch/ dieser Deutsch geredet/ ungeachtet/ was Ich vnd andere darwider erinnert/ vnd weil Wir auff dißmal Deutsch vnd nicht Lateinisch zu reden beyssammen/ zum öfftern begeret/ Er/ der P. Faninus, solte jekunder stille schweigen/ vnd seinen Gesellen allein reden lassen.

Das ist die Summa vnd Proceß dieses vnsers Discurs, welcher einem wilden vnd wüsten Geschrey vnd Gezänck viel ehnllicher/ denn einer rechten/ ordentlichen Disputation gleich gewesen.  
Daraus



Summarischer Bericht/ von der Weß.

Daraus die Bapstischen/ so wol als die vnsern/  
der Jesuiter grobe vnd vnbescheidene art zu discu-  
riren handgreifflich erkennen können / Ob Sie  
schon eines theils/ wie auch der P. Kolovrat selbst/  
rühmen/ wie wol Sie bestanden/ vnd Mich so ein-  
getrieben/ daß ich kein Wort mehr antworten kön-  
nen. Aber Gott sey lob/ daß wißige vnd versten-  
dige Leute von ihrem vnd vnserm Theil darbey ge-  
west/ die keine Hünen vnd Gänse sind / sondern er-  
kennen vnd vrtheilen können/ was schwarz vnd  
weis/ was disputiren oder Poltern sey/ &c. Denen  
Ichs auch meines Theils lasse heimgestellet seyn.

Geschrieben zu Prag den

$\frac{31}{21}$  Januarij, Anno 1618.

HELVICUS GARTHIVS D.



Vnter



Unterschrieben haben den  $19^{\text{ten}}$  Martij  
gedachtes Jahres / zum zeugniß der Warheit / fol-  
gende Personen / welche zur conversation zum theil  
mit D. GARTHIO, zum theil sonsten beneben an-  
dern kommen.

D. Johannes Jessenius à Jessen, Academiae Carolinae  
Pragensis Rector, Cancellarius & Professor.

Leander Küppel von Kupach / Churf. Pfälzischer vnd  
Sächsischer Rath.

Georgius Haunschild von Fürstfeld / fürnehmer Ad-  
vocat am Keyserlichen Hoff.

Stephanus Ilgenius, unterschiedlicher Reichs- Stände  
vnd Städte Rath / auch Advocat vnd Agent am Keyserlichen  
Hoff.

Michaël Schörckelius, Medicinae Doctor.

M. Fabianus Natus, Ecclesiae Salvatoris Diaconus,

Wilhelmus Nigrinus, Scholae Salvatoris Rector.

Matthias Pfulgbeil / Prag. Medicinae Candidatus.

Hans Wolff Walther / Handelsman.

Gabriel Leopold / von Znaymb.



stij  
ol  
eil  
n  
næ  
nd  
Ad-  
nde  
hen





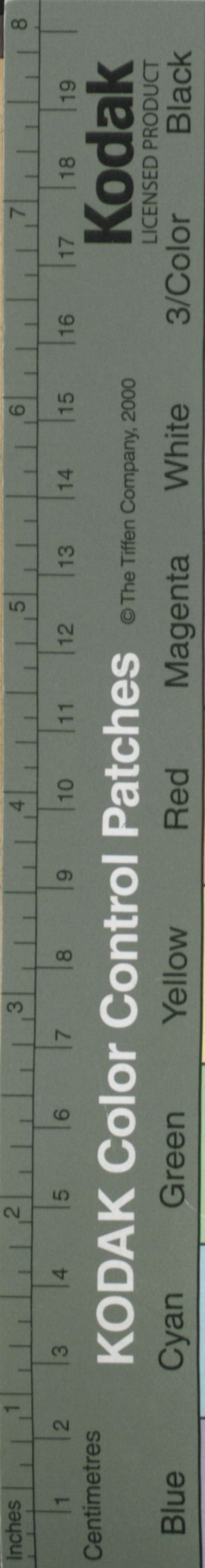
ax T. 1014

1014

ax







en Christ-  
eser.

weit vnd breit erschol  
loquium vnd Besprech vn-  
vnd den Jesuiten allhier  
an ist zwar solches nur auff  
en Privatdiscurs, in bey-  
gesehen gewest. Derowe-  
bestellet/ viel weniger son-  
furgelauffen/ ordentlicher  
ichnet worden. Sieweil  
gelernet/das die Jesuiten  
oquijs allerley Reden vnd  
cken/ pflegen auszuspren-  
berichtet worden/ das Sie  
druck publiciren wolten:  
den dritten Tag hernach/  
Bericht gestellet/ vn was  
hlich furgebracht worden/  
e vnnutze vnd vbrige Be-  
ichnet/welchen etliche der  
en/ vnd dem verlauff der  
en auff Ihrem Theil eine  
einischer Sprach/hin vnd  
argirt, davon Wir von vn-  
terschiedenen

